

Schlüsselergebnisse Session 3 «Regionen und Kommunen unterstützen: Werkzeuge und Entscheidungshilfen für die Praxis»

Moderation & Dokumentation: Andreas Vetter, Umweltbundesamt (D)

1 Welche konkreten Wirkungen konnten im Themenbereich bereits erzielt werden?

Alle präsentierten Werkzeuge haben das Ziel, Klimaanpassung auf lokaler und regionaler Ebene zu unterstützen. Sie sind online verfügbar mit Ausnahme der «Toolbox Surselva», welche als tragbarer Werkzeugkoffer konzipiert ist. Die Werkzeuge informieren über den Klimawandel und seine Folgen, unterstützen bei der Analyse von Verwundbarkeiten und der Erarbeitung von geeigneten Anpassungsmaßnahmen. Der «Klimalotse» gibt darüber hinaus auch Hinweise zur Beobachtung und Evaluierung einer Anpassungsstrategie bzw. von Anpassungsmaßnahmen. Unterschiede bestehen in der Verteilung und Breite der Anwendung der Werkzeuge. So wurde der «Klimacheck» allen bayerischen Kommunen zur Verfügung gestellt, das «CC-Act-Tool» mit einigen Gemeinden erprobt und die Toolbox Surselva mit und konkret für die Region Surselva entwickelt.

2 Was sind die wichtigsten Erfolgsfaktoren bei der Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen?

Die meisten Werkzeuge sind eher komplex, so dass die Nutzung in der Praxis durch ein Coaching der interessierten Anwenderinnen und Anwender gestärkt werden kann. Klimaanpassung und Werkzeuge sollten Anknüpfungsmöglichkeiten an wichtige andere Themen für die Kommunen bieten (z.B. erneuerbare Energien, Klimaschutz, Bewässerung in der Landwirtschaft, Waldbrände und Forstwirtschaft). Daher sollte auch übergeordnete Fragestellungen aufgenommen werden: Was sind Entwicklungsziele der Kommune? Welche Schutzziele bestehen in der Kommune? In diesem Kontext sollte dann Klimaanpassung verortet werden.

Das Aufzeigen von Verwundbarkeiten der Kommune und insbesondere vor Ort erfahrene Extremwetterereignisse sowie das Wissen über die Kosten bzw. «Sparpotenziale» der Klimaanpassung helfen, das Thema auf die politische Agenda zu bekommen. Werkzeuge können hier unterstützen, dass Akteure eine «gemeinsame Sprache» erlernen bzw. entwickeln. Wichtig ist, dass Zielkonflikte der Kommune thematisiert und diskutiert werden, um geeignete Ansätze zur Anpassung an den Klimawandel zu finden.

3 Was sind die grössten Hindernisse bei der Umsetzung?

Die grundlegende Fragestellung ist, wie Kommunen für die Klimaanpassung sensibilisiert und zum Handeln motiviert werden können. Werkzeuge sollen diesen Prozess unterstützen. Das ist aber erst möglich, wenn das Thema Klimaanpassung auf der politischen Agenda angekommen ist und ein «Arbeitsauftrag» für die Fachämter der Kommunen formuliert ist. Erst dann können die Werkzeuge in die Anwendung kommen. Wie können hierfür die Werkzeuge passfähig zu den aktuellen Themen der Kommune bzw. zu den Handlungslogiken der Kommune gestaltet werden? Die Werkzeuge müssen die Verknüpfung mit anderen Themen eröffnen und dürfen nicht (nur) statisches Wissen enthalten. Daraus folgt, dass das Tool entsprechend auf Prozesswissen ausgerichtet sein sollte und neuen Anforderungen entsprechend aktualisiert bzw. weiterentwickelt werden muss.

4 Welche Wünsche hat die Praxis an Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft?

Geeignete Rahmenbedingungen für Klimaanpassung müssen geschaffen werden. Geeignete Tools können die Bearbeitung des Themas in der Kommune unterstützen. Dafür ist es erforderlich, dass Werkzeuge und das Prozessmanagement der Klimaanpassung zusammen gedacht und entwickelt werden.

Zudem sollte Grundlagenwissen zum Klimawandel und über die Verwundbarkeiten regional zur Verfügung gestellt werden. Auf dieser Basis kann vor Ort die Sensibilisierung für Klimaanpassung argumentativ gestärkt werden.